

netz4

Jahresbericht 2020

Sozialdiakonisches Werk der Evangelisch-methodistischen Kirche im Zürcher Stadtkreis 4

Sechs Jahre Zukunft mitgestalten

Über uns

Das Netz4 ist das sozialdiakonische Werk der Evangelisch-methodistischen Kirche im Zürcher Stadtkreis 4. Seit dreissig Jahren unterstützen und begleiten wir Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien sowie Erwachsene am Rande der Gesellschaft.

Entstanden ist das Werk dank der Initiative von Mitgliedern der EMK Zürich, die im Jahr 1991 damit begonnen haben, sich auf freiwilliger Basis in ihrer Nachbarschaft zu engagieren. Seit 2005 läuft die stetig wachsende Arbeit unter dem Patronat des dazu gegründeten Vereins Netz4, der juristisch unabhängig, aber nach wie vor ein Arbeitszweig dieser Kirchengemeinde ist. Dieser wird über Spenden von Privaten und Beiträgen vom Sozialdepartement der Stadt Zürich, von Kirchengemeinden, Stiftungen und anderen Organisationen finanziert.

Den beiden Bereichen Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene stehen fachlich ausgebildete Mitarbeitende vor. Sie garantieren Professionalität und Kontinuität und führen neben den Angestellten (total 330 Stellenprozent) die vielen Freiwilligen. Dank dem grossen ehrenamtlichen Einsatz werden die Ressourcen vervielfacht, sodass mit den Spendengeldern eine Vielzahl an Angeboten und Projekten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene realisiert werden können.

Im Bereich der Prävention orientiert sich das Netz4 an den Richtlinien des Vereins Limita, einer Fachstelle zur Prävention von sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich.

Impressum

Herausgeber
Verein Netz4
Stauffacherstrasse 54
8004 Zürich
044 240 05 39
kontakt@netz4.ch
netz4.ch

Redaktion
Sara Folloni, Alex Martinovits,
Boas Ruh, Frederik Bugglin

Gestaltung / Produktion
k-grafik
www.k-grafik.org

Fotos
Frederik Bugglin, Alex Martinovits,
Markus Schwander, u.a.

Druck
Packwerk AG
Refutura GS (100% Altpapier, Blauer
Engel, FSC zertifiziert, Nordic Swan)

Auflage
1'750 Exemplare

printed in
switzerland

Von Christine Schori Abt

In den letzten sechs Jahren als Präsidentin des Vereins Netz4 durfte ich gemeinsam mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden Schwerpunkte setzen und aktiv die Zukunft mitgestalten. Einige Highlights aus dieser Zeit möchte ich hier hervorheben.

Die Erarbeitung des Netz4-Leitbilds war sehr prägend. Wir haben viel diskutiert, verworfen und neu entworfen. Als Resultat steht fest, dass wir als Netz4 geprägt von Wertschätzung, Respekt, Beziehung und Gemeinschaft tun wollen, was wir tun. Mit dieser Grundlage kann sich das Netz4 als Einheit in die gleiche Richtung bewegen.

Diese Einheit findet ihren Ausdruck auch im neuen Erscheinungsbild, welches unter anderem auf unserer Website netz4.ch ansprechend zeigt, was uns wichtig ist: Menschen.

Ich durfte immer wieder miterleben, wie engagierte und kompetente Menschen als angestellte oder ehrenamtliche MitarbeiterInnen jeden Tag im Netz4 etwas bewegen. Sehr beeindruckt hat mich, dass dank zahlreicher innovativer Ideen fast alle Angebote trotz den Covid19-Massnahmen immer wieder in irgendeiner Form stattfinden konnten. Dank all diesen tollen

Menschen kann das Netz4 sein, was es sein soll und wie es sein soll.

Dankbar realisiere ich jedes Jahr neu, wie viel Unterstützung wir durch Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen, Kirchen, Organisationen und die öffentliche Hand erhalten, um das Netz4 in die Zukunft zu tragen. Sie sind von der Effizienz einer kleinen Organisation, wie es das Netz4 ist, und von der Nachhaltigkeit unserer Arbeit überzeugt. Das Netz4 hat sich reorganisiert, um SpenderInnen besser unterstützen zu können. Die Kommunikationsmittel haben wir ausgebaut und eine Fundraiserin angestellt.

Dem Verein Netz4 wünsche ich, dass er weiterhin von dem festgelegten Leitbild gestärkt und inspiriert wird. Möge er als Organisation beweglich bleiben, und mögen die Menschen vom Netz4 das machen, was sie am besten können: professionell und persönlich auf Bedürfnisse von Menschen in schwierigen Lebensumständen eingehen, sich bewusst Zeit nehmen und sie begleiten.



Christine Schori Abt

war von April 2015 bis Mai 2021 Präsidentin von Netz4.

Bericht des Vorstandes

Von Mirjam Kaplony und Silvia Brunschweiler

Unsere Vorstandssitzungen konnten im vergangenen Jahr, je nach Corona-Bestimmungen, teils vor Ort stattfinden oder wurden online abgehalten. Die Retraite im Juni konnten wir vor Ort durchführen. In dieser haben wir die strategischen Jahresziele für 2020/21 festgelegt. Beratung und Coaching sollen professionalisiert werden. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach aussen sollen verstärkt und neue Freiwillige gewonnen werden. Auch im Corona-Jahr wollen wir die gemeinsamen Werte immer wieder in den Blick nehmen.

Umgang mit der Coronasituation

Mit Gian-Duri Mögling als Coronabeauftragtem und dem engagierten Mitdenken aller Mitarbeitenden konnten in allen Bereichen – soweit erlaubt – sichere Angebote durchgeführt werden. Im Vorstand waren wir jederzeit über die aktuellen Schutzkonzepte in den verschiedenen Bereichen informiert. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Mitarbeitenden für ihren ausserordentlichen Einsatz.

Strategische Neuausrichtung

Wir arbeiten seit einem Jahr mit der neuen Organisationsstruktur, die aus einer strategischen und einer operativen Leitung besteht. Was uns noch weiter beschäftigt, ist die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Gefässen. Bei der im Funktionendiagramm definierten Aufgabenteilung wollen wir laufend nötige Anpassungen vornehmen.

Unser Personalreglement ist in die Jahre gekommen und wird deshalb überarbeitet. Den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Organisation wurde dabei Rechnung getragen.

Die Lohnspanne für Praktika im Sozialbereich ist riesig. Im Vorstand haben wir verschiedene Lohnmodelle und -empfehlungen besprochen. Wir haben uns entschieden, die Praktikumlöhne etwas zu erhöhen und sie für alle Praktikantinnen und Praktikanten gleich zu gestalten.

Personelles

Es fanden zwei personelle Wechsel statt: Mirjam Kaplony übernimmt von Ramon Cassells das Ressort Kinder und Jugendliche, Mimoza Kabashi ersetzt Dave Gooljar und übernahm seit Mai 2020 zusammen mit Markus Schwander die Co-Leitung für den Bereich Kinder und Jugendliche. Seit August begleitet uns Katharina Fahrni Ritz als Fundraiserin.

Christine Schori Abt gibt ihr Amt als Präsidentin leider ab. Daher sind wir aktuell intensiv auf der Suche nach einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten. Wir als Leitungsteam bedanken uns bei Christine Schori Abt ganz herzlich für ihr grosses Engagement und ihren unermüdbaren Einsatz, bei dem immer spürbar war, wie sehr ihr das Netz4 am Herzen lag.

Nächste Vereinsversammlung:
Dienstag, 5. April 2022 in der EMK Zürich 4

Unsere Angebote auf einen Blick

Erwachsene

Treff54 und Nähcafé	<i>Offener Treffpunkt mit verschiedenen Freizeitangeboten</i>
Imbiss54	<i>Mittagessen mit Abgabe von Lebensmitteln sowie Sach- und Kleiderspenden</i>
Ä Nacht schänke & Homecamp	<i>Übernachtungen in der Kirche für Menschen ohne Obdach</i>

Kinder und Jugendliche

Lunch Break	<i>Offener Treffpunkt mit verschiedenen Freizeitangeboten</i>
Ladies Corner	<i>Treffpunkt und gemeinschaftliche Aktivitäten für junge Frauen (seit Aug. 20)</i>
Siesta Treff	<i>Jugendtreff (bis Aug. 20, danach Coffee & Coaching)</i>
Connection	<i>Gemeinsame Abendessen, Diskussionsrunden und Gesellschaftsspiele</i>
Coaching	<i>Berufseinstiegscoaching und Beratungen zu verschiedenen Themen (bis Aug. 20)</i>
Coffee & Coaching	<i>Coachingangebot mit Raum für Freizeitgestaltung und Gemeinschaft (seit Aug. 20)</i>
Ferien & Freizeitprogramm	<i>Jogging, Ferienlager und Freizeitangebote</i>

Bereich Erwachsene: Gemeinsam statt einsam

Wir sind überzeugt: Gemeinschaft macht stark. Darum machen wir beim Netz4 unsere Angebote für Erwachsene nicht für die Menschen, sondern gemeinsam mit ihnen. Dabei treffen Personen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und von unterschiedlichen Kulturkreisen aufeinander. Wir begleiten Menschen am Rande der Gesellschaft, beispielsweise:

- Menschen, die wohnungslos sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben
- Personen, die von der Sozialhilfe abhängig sind
- Asylsuchende und Personen mit Migrationshintergrund
- Menschen, die unter Substanzabhängigkeiten oder psychischen Einschränkungen leiden
- Personen, welche über kein grosses soziales Netzwerk verfügen und einsam sind

Bereich Kinder und Jugendliche: Erfolgslebnisse schaffen Perspektiven

Auf dem Weg zu Erfolgslebnissen begleiten und unterstützen wir aktiv Jugendliche und junge Erwachsene. Unser Ziel ist es, zusammen mit den jungen Menschen ein solides Fundament für ihre Zukunft zu schaffen. So bieten wir eine Plattform für 16- bis 30-Jährige:

- Jugendliche mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung, welche über kein grosses soziales Netzwerk verfügen
- Personen, die ein offenes Ohr oder einen sicheren Ort brauchen, an dem sie sich wohl fühlen
- Personen auf Stellensuche, Wohnungssuche; Personen, die Hausaufgaben oder anderen Fragen haben
- Menschen die sich an einem Ort treffen wollen und gemeinschaftliche Erlebnisse machen wollen
- Jugendliche, welche ihre Bedürfnisse und Ideen zur Freizeitgestaltung einbringen, planen und durchführen wollen

Trotz Corona bereit für den Alltag

Von Markus Schwander und Mimoza Kabashi

Veränderungen haben im letzten Jahr den Jugendbereich geprägt. Da waren zum einen die personellen Wechsel: Wir mussten Dave Gooljar verabschieden, seine Position haben Mimoza Kabashi und Markus Schwander in Form einer Co-Bereichsleitung übernommen. Ramon Cassels hörte im März als Ressortleiter auf und wurde von Mirjam Kaplony abgelöst. Zum anderen waren wir durch die coronabedingte Situation immer wieder in unserer Flexibilität und Kreativität gefordert. So haben wir im Sommer die Räumlichkeiten der Jugendarbeit umgestaltet und unsere Angebote optimiert und angepasst.

Erlebnisse und Begegnungen

Ein Jugendlicher hat uns immer wieder gesagt: «Das Netz4 ist wie mein zweites zu Hause.»

Aus dem «Siesta Treff» wird «Coffee & Coaching»

Da sich das Netz4 an den Bedürfnissen der Teilnehmenden orientiert, haben wir im August 2020 den «Siesta Treff» mit dem «Coaching» fusioniert und so das «Coffee & Coaching» ins Leben gerufen. Dazu haben wir zusammen mit einigen Teilnehmenden die Räume neu möbliert. Diese bieten nun mehr Platz für Coachings und selbstständiges Arbeiten. So können wir die Teilnehmenden nachhaltig in der Arbeits-, bzw. Lehrstellensuche, in schulischen Fragen und anderen Anliegen unterstützen. Auch ist der parallel zum Coaching laufende Freizeitbereich durch die räumlichen Veränderungen attraktiver geworden. Trotz der Corona-Pandemie wurde das Angebot rege in Anspruch genommen. An einzelnen Tagen nutzen 3 bis 11 Personen das Coachingangebot. Ausserdem haben bis zu 29 Jugendliche und junge Erwachsene ihre Freizeit bei uns verbracht.

Nach einem Programm sagte einer der Jugendlichen: «Ich erzähle den anderen immer vom Netz4. Hier kann ich einfach sein und sie helfen mir, wenn ich Hilfe brauche.»

Lunch Break (vormals Mittagstisch)

Wenig verbindet uns so sehr wie eine gemeinsame Mahlzeit. In einem lockeren Umfeld wird Deutsch gesprochen, Fragen beantwortet, oder auch einfach nur die Gesellschaft genossen. Deshalb bietet das Netz4 dreimal in der Woche den Lunch Break für unsere Teilnehmenden an.

Dieser war und ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und bildet oft eine Brücke zu unseren weiteren Angeboten. Allerdings mussten wir durch die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus den Lunch Break teilweise umstrukturieren oder zwischenzeitlich ganz schliessen. Dennoch konnten im Jahr 2020 von 117 geplanten Anlässen, immerhin 84 mit durchschnittlich 9 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Ferien- und Freizeitprogramm

Das Ferien- und Freizeitprogramm ist ein Angebot, das wir den Teilnehmenden als Ausgleich, für die kulturelle Integration und als gemeinschaftsförderndes Angebot bieten. Eines der Angebote war das Joggen mit den Jugendlichen, das bis im September regelmässig stattfand. Ein besonderes Highlight war das Snowcamp, das wir trotz heftigem Wind und noch kurz vor dem Lockdown anbieten konnten. Einzig das Programm während den Frühlingsferien musste abgesagt werden. Das Sommerferienprogramm stand ganz im Zeichen der Veränderung im Netz4. So waren wir jeweils mit den Teilnehmenden von Dienstag bis Donnerstag in den Möbelhäusern unterwegs, haben unsere Räume neu eingerichtet, Möbel zusammengesraubt, Glace gegessen und jeweils am Freitag einen Ausflug unternommen. Ein weiteres Highlight war der Wandertag im Herbst: Drei Mitarbeitern von On-Running haben diesen Ausflug geplant und ermöglicht. Die verschiedenen Ferienangebote wurden jeweils von drei bis zehn Teilnehmenden genutzt.

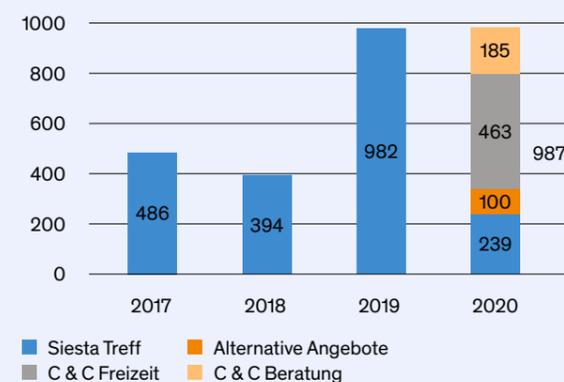
«Das Netz4 ist einer meiner Lieblingsorte. Dort verbringe ich gute Zeiten und wenn ich Hilfe brauche, wird sie gerne zur Verfügung gestellt. Die Leute dort sind nett und sie bieten eine familiäre Atmosphäre. Ich habe das Netz4 durch einen Freund kennengelernt und bin dort hingegangen, um Snowboard zu lernen. Mein Wunsch, Snowboard zu lernen, wurde wahr und dafür bin ich dankbar.»

Connection

Das Connection soll für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Ausgleich zum Alltag dienen. Es soll ein Rückzugort sein und eine Möglichkeit schaffen, Gemeinschaft zu leben und sich miteinander zu vernetzen. Das Angebot findet jeweils am Freitagabend statt und beinhaltet ein Abendessen und ein Unterhaltungsprogramm in Form von Spielen oder Ausflügen. Nach den Sommerferien nahm die Teilnehmeranzahl stets zu. Ende des Jahres konnten wir Besucherzahlen von bis zu 15 Personen verzeichnen. Die Kehrseite war allerdings, dass diese Besucherzahlen eine coronakonforme Umsetzung des Angebots erschwerte. Besonders erfreulich war aber die Vertrautheit unter den Teilnehmenden und die Tatsache, dass sie sich an den Freitagabenden sehr wohl gefühlt haben und auch sehr offen über ihren Alltag, ihre Sorgen und Freudenmomente gesprochen haben.



Anzahl Besuche Total





Ladies Corner

Junge Frauen haben seit August 2020 die Möglichkeit, sich im Ladies Corner gemeinsam zu Treffen. Dieser bietet einen sicheren Raum für Aktivitäten, Ideen, Coachings und Konversationen für junge Frauen. Je nachdem wie die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie aussahen, konnten manchmal Ausflüge und Outdooraktivitäten durchgeführt werden. Hauptsächlich wurde der Ladies Corner für Beratungen, Gespräche und das Deutsch lernen genutzt. Ausserdem haben wir eine «Mind-Map-Hour» eingeführt, bei der Worte und Themen erklärt, diskutiert und gelernt werden. Wir haben 16 Anlässe durchgeführt, die jeweils von bis zu 9 Frauen besucht wurden.

Eine junge Frau meinte kürzlich: «Zum Glück hab' ich das Netz4 kennengelernt. Ich weiss nicht, was ich ohne das Netz4 machen würde.» Eine andere Frau sagte: «Wenn ich schon damals, als ich in die Schweiz gekommen bin, gewusst hätte, dass es das Netz4 gibt, dann wäre mein Leben einfacher gewesen.»

«Als langjährige Besucherin des Netz4 schätze ich Begegnungen mit verschiedenen Kulturen und den Austausch mit den Mitarbeitenden.»

Wir nehmen die Möglichkeiten menschlicher Gemeinschaft dankbar an

Von Gian-Duri Mögling

Das Jahr 2020 war stark durch die Corona-Pandemie, den daraus folgenden Lockdown und weiteren behördlichen Massnahmen geprägt. Dies erforderte manche Anpassung und Überlegung, um den Zweck des Imbiss54 soweit möglich weiterhin erfüllen zu können. Einer der Aussagen des sozialen Bekenntnisses der Evangelisch-methodistischen Kirche lautet: «Wir nehmen dankbar die Möglichkeiten menschlicher Gemeinschaft an». Gemeinschaft annehmen heisst jedoch auch, Gemeinschaft anbieten und leben. Mehr als unter materieller Not litten viele unserer Gäste unter Einsamkeit. Hier versuchten wir einen Gegenpunkt zu setzen.

Treff54

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo der Treff54 insgesamt 43-mal durchgeführt wurde, war es dieses Jahr lediglich 37-mal. Insgesamt 745 Personen besuchten den Treff54. Zwischen Mitte März und Ende Mai mussten wir ihn, bedingt durch den schweizweiten Lockdown, gar ganz schliessen.

Ab Ende Mai / Anfang Juni öffneten wir das Nähcafé wieder für eine beschränkte Anzahl Personen. Nach einer Sommerpause von Mitte Juli bis Mitte August führen wir den Treff54 wieder hoch. Für den ganzen Bereich der Erwachsenenarbeit wurde zuvor ein Corona-Konzept erarbeitet, das sich an jenem von GastroSuisse orientiert. Hatten wir zuvor die Tische so zusammengestellt, dass wir in einer einzigen grossen Runde zusammensassen, waren sie seit Ende Mai 2020 in grösseren Abständen verteilt. Pro Tisch sassen nicht mehr als vier Personen.

Erlebnisse und Begegnungen

Bereits seit einigen Jahren lebt ein Besucher des Nähcafés obdachlos und illegal in der Schweiz. Wo immer er ist, eckt er an. Immer erzählt er die gleichen düsteren Geschichten von Verfolgung und Vernichtung. Was an seiner Erzählung real und erlebt ist und was nicht, werden wir wohl nie erfahren. Tatsache ist, die immer gleichen Geschichten will niemand mehr hören. Im Nähcafé ist er jedes Mal dabei. Er setzt sich an die Nähmaschine und näht. Dann muss er nicht reden und hat doch Gemeinschaft.

Einer unserer obdachlosen Gäste erzählt: «Zum Leben auf der Strasse habe ich mich freiwillig entschieden. Das Leben auf der Strasse ist auch nicht hart. Nur die Strasse, die ist hart – das Schlafen auf dem Stein. Hart war jedoch mein Leben vor der Obdachlosigkeit. Ich bin davon gelaufen – vor so vielem. Ich habe alle Kontakte abgebrochen und die Freiheit gewählt. Nun beue ich es und kann nicht mehr zurück. Meine Einsamkeit ist gross und ich bin dankbar für diesen Ort.»

Ein anderer erzählt: «Mein Leben besteht nur aus Arbeiten und Schlafen. Ich habe keine Freunde ausser den Leuten hier. Doch wenn ich zu lange hier bin, dann kommen die Erinnerungen. Das, was mich schmerzt und was ich verdrängen will, kommt an die Oberfläche. Darum komme ich nicht immer. Aber es ist der einzige Ort, wo ich Mensch sein kann.»

Imbiss54

Vom 10. Januar an bis zum 13. März wurde der Imbiss54 im gewohnten Rahmen durchgeführt, wobei schon ab dem 6. März erste einfache hygienische Massnahmen getroffen wurden, wie das Bereitstellen von Händedesinfektionsmittel und das Aufhängen von Hinweisplakaten. Es zeichnete sich zu diesem Zeitpunkt bereits ab, dass die beginnende Corona-Krise weitere Auswirkungen haben wird. Am 16. März folgte der Lockdown und wir mussten die Angebote im Erwachsenenbereich des Netz4 schliessen.

Uns war aber klar, dass wir weiterhin für die Menschen da sein wollen und dass es gerade für einige unserer Gäste eine besonders schwierige Zeit werden wird. Sie sollen nicht vor verschlossenen Türen stehen. So haben wir mit der Heilsarmee und dem Chrischtehüsl im Quartier innerst kürzester Zeit einen Take-away auf die Beine gestellt, wo fünf Tage in der Woche eine Mittagsmahlzeit ausgegeben wurde. Dafür konnten wir die neuen Räumlichkeiten im Hope House der Heilsarmee Zürich Zentral mit einer gut ausgebauten Küche nutzen. Es gab viel zu organisieren an Material und Lebensmitteln, aber auch freiwillige HelferInnen. Wir erhielten dafür auch viele Sachspenden. Schnell hat sich das Angebot herumgesprochen. In verschiedenen Medien wurde darüber berichtet.

Nach der Sommerpause konnte der Imbiss54 ab 14. August wieder jeweils freitags an der Stauffacherstrasse 54 aufgenommen werden, wenn auch im eingeschränkten Rahmen und mit einem Corona-Konzept. Eingeführt wurden dabei auch Listen für das Contact-Tracing. Durch die Verschärfung der Situation musste ab Mitte November wieder ins Gebäude der Heilsarmee Zürich Zentral ausgewichen werden. Die letzten zwei Freitags-Imbisse mussten gar erneut als Take-away geführt werden.



Im Rahmen des Imbiss54 an der Stauffacherstrasse 54 und ab November in eigener Regie geführt im Hope House an der Ankerstrasse 31 wurden 2020 insgesamt 2013 Essen serviert. Im gemeinsam mit der Heilsarmee Zürich Zentral und dem Verein Inklusiv – Chrischtelhüslü geführten Take-away vom 20. März bis zum 10 Juli wurden insgesamt 12'751 Essen abgegeben.

Homecamp

2020/2021 musste das Homecamp wegen der Coronavirus-Krise ausfallen. Als Alternative haben wir am 23. und am 30. Dezember einen Treff angeboten. An beiden Mittwochnachmittagen nahmen jeweils 16 Gäste teil. Ziel davon war, der Vereinsamung von wohnungslosen oder in prekären Wohnverhältnissen lebenden Menschen zu begegnen. Anschliessend an diese Treffs wurde jeweils das Angebot «Ä Nacht schänke» durchgeführt.

Ä Nacht schänke

Aufgrund der behördlichen Massnahmen und Einschränkungen wegen der Coronavirus-Pandemie erforderte die Durchführung des Angebots immer wieder Anpassungen. Wegen des Lockdowns und weil eine der durchführenden Personen vom Alter her zur Risikogruppe gezählt wurde, haben wir das Angebot während der warmen Jahreszeit vom 18. März bis 21. Oktober eingestellt. Nach diesem Unterbruch boten wir es wieder regelmässig an. Die zehn angebotenen Plätze wurden regelmässig von wohnungs- und obdachlosen Menschen in Anspruch genommen.

Ein grosser Rucksack, die Wanderschuhe und ein ins Gesicht gezogener Hut sind seine Merkmale. Allerdings geht er nicht wandern – er trägt sein ganzes Hab und Gut auf dem Rücken. «Schön, dass du da bist», begrüsse ich ihn. «Ich habe dich lange nicht gesehen. Willst du hier übernachten?» Er antwortet: «Ich weiss nicht so recht. Eigentlich schon, aber ich weiss nicht, ob ich in einer Kirche schlafen will. Die Kirche – da wo ich herkomme – war nicht gut zu mir. Sie haben mich ausgestossen, ich war nicht gut genug. Nie war ich gut genug.» Er erzählt lange, ich höre zu. Ich spüre, es braucht jetzt keine Worte. Dann geht er wieder raus in die Nacht. «Hier in dieser Kirche bist du immer willkommen – genauso wie du bist», ermutige ich ihm zum Abschied. Eine halbe Stunde später steht er plötzlich wieder da. «Ich wage es», meint er. «Ich schlafe hier in der Kirche.»



Statements von Gästen



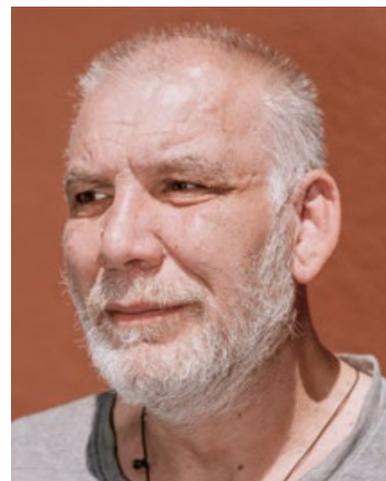
Ruedi

«Ich komme seit drei oder vier Jahren jeweils am Mittwoch in den Treff54 und am Freitag in den Imbiss54. Gerade in dieser schwierigen Zeit bin ich froh, nicht einsam zu sein. Im Netz4 kann ich wertvolle Gespräche mit den Mitarbeitenden und anderen Gästen führen. Das gibt mir Lebenskraft und Hoffnung.»



U.

«Ich komme seit vielen Jahren ins Netz4. Besonders gefällt mir die Menschlichkeit. Hanna ist ein Engel und fehlt mir, wenn sie mal nicht da ist. Während der Corona-Zeit war es die Hölle, alleine zu sein. Hier habe ich jemanden zum Reden und die Mitarbeitenden nehmen Anteil an meinem Leben. Diese Gemeinschaft hilft mir sehr. Es ist wie eine grosse Familie.»



Bruno

«Zuhause fällt mir die Decke auf den Kopf. Statt rumzusitzen helfe ich lieber mit und tue etwas Sinnvolles. Seit 21 Jahren bin ich schon im Netz4 dabei und helfe auch bei anderen Organisationen mit.»



Dani

«Der Imbiss ist eine gute Sache, denn ich kann nicht kochen. Ich komme jede Woche und ich kenne die meisten Leute hier. Es gibt gutes Essen und ausserdem bin ich froh um die Kleiderausgabe. Ich schätze die Arbeit der vielen Freiwilligen sehr. – Dankel!»



Barbara

«Ich geniesse es, im Netz4 mit anderen Menschen Gemeinschaft zu haben. Zusammen lesen wir in der Bibel und beten zusammen. Ausserdem helfe ich gerne anderen Menschen.»

Vorstand

Präsidium

Christine Schori Abt (seit 2015)
lic. iur., Fürsprecherin

Vizepräsidium

Marion Schmid (seit 2015)
Betriebsökonomin FH

Ressort Finanzen

Marianne Wiesendanger (seit 2005)
lic. oec. HSG

Ressort Kinder und Jugendliche

Mirjam Kaplony (seit 2020)
Lehrerin

Ressort Erwachsene

Adrian Wenziker (seit 2018)
Sozialarbeiter FH

Ressort Gemeinde EMK Zürich 4

Silvia Brunschweiler (seit 2019)
Sozialpädagogin FH

Aktuariat

Tobias Tilemann (seit 2019)
Dipl. Ing. Architekt, TU Berlin

Angestellte Mitarbeitende



Ola Ahmad

Jugendarbeiterin (30 %)



Frederik Bugglin

Leiter Geschäftsstelle (50 %)
Mitglied der Geschäftsleitung



Katharina Fahrni Ritz

Verantwortliche Institutionelles Fundraising (10 %)



Hanna Habegger

Sozialdiakonin (60 %)



Mimoza Kabashi

Co-Bereichsleiterin Kinder und Jugendliche (60 %)
Mitglied der Geschäftsleitung



Gian-Duri Mögling

Bereichsleiter Erwachsene (80 %)
Mitglied der Geschäftsleitung



Markus Schwander

Co-Bereichsleiter Kinder und Jugendliche (60 %)

Diakonie ist nicht das «Accessoire» der Kirche

Von Alex Martinovits

Christoph Schlupe, Pfarrer bei der EMK Zürich 4, prägte das Netz4 während 24 Jahren mit. Nun zieht er als Dozent an die Theologische Hochschule Reutlingen weiter. Ein Interview.

Christoph, wie bist du zur EMK Zürich 4 und zum Netz4 gekommen?

Christoph Schlupe: Mein Theologie-Mitstudent Markus Giger zeigte mir 1997 die sozialdiakonische Arbeit der EMKZ4 (damals Imbiss54 genannt). Mich überzeugten die Kombination von Kirche, Engagement und Gemeinschaft sowie die Wohnung im Haus, für die sich meine Frau Claudia und ich dann bewarben. Wir zogen an die Rotwandstrasse und wurden Mitglied der damaligen Diakoniegemeinschaft junger Erwachsener. Ich engagierte mich ehrenamtlich in der Jugendarbeit und zunehmend auch pastoral. Ab 1. September 2000 wurde ich dann, zuerst nur zu 20 Prozent, als Gemeindepfarrer angestellt.

Was sind die Vorteile, wenn eine Gemeinde einen starken sozialdiakonischen Arbeitszweig hat?

Eine Gemeinde ohne sozialdiakonischen Arbeitszweig ist keine richtige Kirche. Diakonie ist eine Aufgabe, die grösser ist als die Gemeinde selbst. Sie kann verhindern, dass man sich zu fest um sich selbst dreht.

Und was ist der Vorteil für eine sozial engagierte Institution, wenn sie mit einer Kirchengemeinde verbunden ist?

Eine theologisch fundierte Institution weiss eher, woher sie kommt, wohin sie will und weshalb sie etwas macht. Humanismus allein genügt oft nicht. Der Glaube als Quelle schenkt eine andere Art von Motivation und Energie, die auch weniger ausbrennen lässt.

Was hat dich geprägt in deiner Arbeit im Netz4?

Ich erlebte viele Begegnungen mit Menschen aus anderen sozialen Milieus. Das ist eine grosse Horizonterweiterung und erdet mich. Das Leben wird dadurch tiefgründiger, aber nicht leichter.

Was ist für dich ein Mittagessen im Imbiss?

Es ist wie ein Gottesdienst. Mit Singen, Gebet, Predigt, Abend-, respektive Mittagessen und der Begegnung mit Gott und Menschen. Es ist «Kirche auf den Punkt gebracht».

Gibt es bestimmte Ereignisse aus dem Netz4, die du nie vergessen wirst?

Mir kommen zwei Ereignisse in den Sinn: An einer Imbiss-Mittagsveranstaltung fragte ich während des Essens eine drogenabhängige Prostituierte, ob sie noch etwas benötige. Diese Frage berührte diese Frau so sehr, dass sie mich küsste und weinte; sie hatte es lange nicht mehr erlebt, dass ein Mann ohne Bedingungen und Hintergedanken mit ihr sprach.

Traurig war es beim Tod von R., die Alkoholikerin war und sich lange im Imbiss bei der Kleiderausgabe engagierte. Zuvor hatte sie mich darum gebeten, ihre Abdankung zu halten. Obwohl sie viele Leute aus dem Imbiss-Umfeld gekannt hatte, kam niemand zu ihrer Beerdigung. Die «Gassen-Solidarität» hat enge Grenzen. Übrigens wählte ich zur Abdankung spontan Psalm 23 («Der Herr ist mein Hirte...»). Und ich las erst später in Unterlagen von ihr, die ich zuerst nicht mehr gefunden hatte, dass dies tatsächlich ihr Wunsch-Psalme war.

Was ist beim Netz4 heute anders als vor über 20 Jahren? Und was ist gleich?

Die Klientel veränderte sich mit der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Situation. Früher waren es viele in der Schweiz aufgewachsene Drogensüchtige. Heute kommen viele arbeitssuchende Personen mit Migrationshintergrund aus aller Welt. Früher offerierten wir Dienstleistungen «für die Bedürftigen». Heute herrscht ein Miteinander, und viele aus dem Zielpublikum arbeiten aktiv mit. Das gibt ihnen Würde. Gleichgeblieben ist, dass wir offen sind für alle, dass wir uns als Menschen so begegnen, dass es uns guttut. Und dass immer wieder Neues gewagt wird.

Was nimmst du mit für deine StudentInnen in Reutlingen aus deinen sozialdiakonischen Netz4-Erfahrungen?

Diakonie ist nicht ein «Accessoire» der Kirche, sondern zentraler Bestandteil. Im Sinne von Bonhoeffer: «Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.» Und: Man kann die Welt verändern.



Betriebsrechnung

alle Zahlen in CHF

Ertrag	2019	2020
Spenden / Beiträge von EMK-Gemeinden / -Institutionen	50'199	54'936
Spenden / Beiträge von Kirchen	18'134	21'628
Spenden / Beiträge von Stiftungen / Institutionen / Firmen	194'470	186'850
Spenden von Privatpersonen	105'999	136'943
Total erhaltene Zuwendungen	368'802	400'357
<i>Davon zweckgebunden</i>	<i>177'826</i>	<i>201'950</i>
<i>Davon frei</i>	<i>190'976</i>	<i>198'407</i>
Beitrag Sozialdepartement der Stadt Zürich	18'000	18'000
Erträge aus Veranstaltungen / Eigenleistungen von Teilnehmern	12'404	8'756
Übrige Einnahmen	3'814	2'979
Betriebsertrag	403'020	430'093

Aufwand	2019	2020
Personalaufwand inkl. Weiterbildung / Freiwilligenarbeit	319'766	328'384
Projekt- und Veranstaltungskosten / Direkthilfe	28'268	24'787
Büroaufwand	10'756	15'524
Öffentlichkeitsarbeit (PR)	32'247	12'451
Raumaufwand	36'121	40'521
Fahrzeugaufwand	6'959	4'119
Abschreibungen / Bildung Rückstellungen	3'880	33'980
Übriger Aufwand	1'093	1'239
Betriebsaufwand	439'090	461'005
Betriebsergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-36'071	-30'912
Bildung (-), Auflösung (+) von Fondskapital		
Auflösung Fonds Gebäudenutzung	36'000	36'000
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	-71	5'088
Zuweisung (-), Verrechnung mit (+) Vereinskaptal	71	-5'088

Bilanz

Aktiven	31.12.2019	31.12.2020	Passiven	31.12.2019	31.12.2020
Flüssige Mittel	214'816	257'779	Verbindlichkeiten: Lieferungen, Leistungen	4'128	2'339
Kurzfristige Forderungen	3'479	5'327	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'356	7'127
Übrige kurzfristige Forderungen			kurzfristige Rückstellungen	2'400	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'579	8'907	Passive Rechnungsabgrenzung	5'000	40'590
Umlaufvermögen	228'873	272'013	Kurzfristige Verbindlichkeiten	15'884	50'056
			Fonds Gebäudenutzung	153'957	148'057
			Fondskapital	153'957	148'057
			Vereinskaptal	91'940	91'869
Mobilien / Fahrzeuge	3'880	0	Jahresergebnis	-71	5'088
Baudarlehen EMK Zürich 4	153'957	148'057	Projektreserven	125'000	125'000
Anlagevermögen	157'837	148'057	Organisationskapital	216'869	221'957
Aktiven Total	386'710	420'070	Passiven Total	386'710	420'070

Kommentar zum Jahresabschluss

Von Marianne Wiesendanger

Als wir im März wegen der Corona-Pandemie unsere Angebote nicht wie gewohnt und geplant durchführen konnten, wussten wir nicht, wie unsere GeldgeberInnen darauf reagieren würden.

Die zahlreichen Medienberichte zum Take-away haben dazu beigetragen, dass wir auch Zuwendungen von Menschen erhielten, die das Netz4 zuvor nicht konnten. Einzelne Organisationen haben uns finanzielle Unterstützung angeboten, ohne dass wir sie angefragt hatten. Auch unsere bisherigen Spenderinnen und Spender haben uns weiterhin grosszügig unterstützt. Wir sind sehr dankbar, dass wir in dieser ausserordentlichen Situation so grossen finanziellen Rückhalt erfahren durften.

Das Sozialdepartement der Stadt Zürich anerkennt die Leistungen des Netz4 für die soziale Integration mit einem Beitrag von 18'000 Franken pro Jahr.

Der Personalaufwand ist mit 71 Prozent die grösste Position. Das Fundraising ist im Berichtsjahr wieder im Personalaufwand enthalten und nicht mehr als Auftragspauschale in der Position Öffentlichkeitsarbeit wie im Vorjahr. Die Buchhaltung wurde im Auftrag geführt.

Eine Stiftung hat das Geld für den notwendigen Herdersatz der Imbiss-Küche gesprochen. Da dieser erst im neuen Jahr umgesetzt werden kann, wurde der Betrag zurückgestellt.

Obwohl ein Defizit budgetiert war, konnten alle Ausgaben gedeckt und die Jahresrechnung 2020 mit einem Überschuss von 5000 Franken abgeschlossen werden. So verfügte das Netz4 zum Jahresende über Reserven von fast 222'000 Franken. Damit könnte der laufende Betrieb während nahezu sechs Monaten finanziert werden.

Betriebsaufwand

Zuweisung	2019			2020		
	Projekt	Fundraising	Admin	Projekt	Fundraising	Admin
Personalaufwand inkl. Weiterbildung / Freiwilligenarbeit	264'634		55'132	268'678	9'951	49'755
Projekt- und Veranstaltungskosten / Direkthilfe	28'268			24'787		
Büroaufwand			10'756			15'524
Öffentlichkeitsarbeit (PR)		32'247			12'451	
Raumaufwand	28'897	1'169	6'056	32'417		8'104
Fahrzeugaufwand	4'871		2'088	2'883		1'236
Abschreibungen / Bildung Rückstellungen	2'600		1'280	32'700		1'280
Übriger Aufwand			1'093			1'239
Betriebsaufwand Total	329'269	33'416	76'405	361'464	22'402	77'138
	75.0%	7.6%	17.4%	78.4%	4.9%	16.7%

Die Darstellung der Jahresrechnung, welche in Absprache mit unseren Wirtschaftsprüfern umgesetzt wurde, orientiert sich in der Gliederung von Bilanz und Betriebsrechnung an den Rechnungslegungs-Normen für Non-Profit Organisationen von SWISS GAAP FER. Die Aufteilung des Betriebsaufwands auf Projekt-, Fundraising- und Administrativaufwand wurde nach bestem Wissen für die einzelnen Positionen geschätzt. Künftige Änderungen aufgrund genauerer Detailangaben bleiben vorbehalten und werden voraussichtlich nur geringfügig von den dargestellten Verhältnissen abweichen.

Revisorenbericht

Bericht der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung im Umfang einer eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins

Verein Netz4, Zürich, zur Jahresrechnung 2020

Auftragsgemäss und als Wirtschaftsprüfer gemäss Art. 12 der Vereinsstatuten haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Netz4 für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, und Statuten entspricht.



Johannes Fark
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Beat Schnyder
Wirtschaftsinformatiker

Zürich, im März 2021

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Von Katharina Fahrni Ritz

Im öden Corona-Jahr 2020 war das Netz4 für viele unserer Gäste wie ein Notproviand. Im wörtlichen Sinn konnten sie den «Notproviand» beim Take-Away als Mittagessen mitnehmen. Im übertragenen Sinn stillten die sozialen Kontakte beim Netz4 den Hunger nach menschlicher Anteilnahme.

Ein grosses Dankeschön für die vielen kleinen und grossen Spenden, die wir in Notproviand für Körper und Gemüt umwandeln konnten! Danke für alle Solidarität. Sie war alles andere als öde.

Stiftungen

- Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster
- Baugarten Stiftung, Zürich
- Carl und Elise Elsener Stiftung, Ibach
- David Bruderer Stiftung, Uitikon
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Fondation Claude et Giuliana, Vaduz
- fondia - Stiftung zur Förderung der Gemeindeförderung, Bern
- Hans Konrad Rahn-Stiftung, Zürich
- Hirzel-Stiftung, Zürich
- Moriz und Elsa von Kuffner Stiftung, Zürich (Logo)
- Rotary Stiftung Zürich-West
- Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel
- Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life
- Stiftung John Ringling North und Ida von Zedlitz-Truetzschler
- Rudolf und Silvia Klöti Stiftung, Zürich
- Vontobel-Stiftung, Zürich

Firmen / Vereine

- Intus AG, Affoltern a. Albis
- Bausoft Informatik AG

Kirchen / kirchliche Institutionen

- Diakonie Bethanien, Zürich
- EMK-Gemeindebezirk Frutigland
- EMK-Gemeindebezirk Zürich 4
- EMK-Gemeindebezirk Zürich-Nord
- IPC International Protestant Church of Zurich
- Kirchengemeinden der Reformierten Kirche des Kantons Zürich (Affoltern a. Albis, Küsnacht, Laufen, Fischenthal, Flaachtal, Oberrieden, Rorbas, Thalwil, Wädenswil, Wildberg)
- Pfarrkapitel Hinwil
- Reformierte Kirchengemeinde der Stadt Zürich
- Römisch-katholische Kirchengemeinde Bruder Klaus, Zürich

Öffentliche Institutionen

- Sozialdepartement der Stadt Zürich

Unser Dank gilt selbstverständlich auch allen, die an dieser Stelle nicht erwähnt werden möchten.

Das Netz4 finanziert sich durch Spenden von Privaten, Stiftungen, kirchlichen Institutionen, Unternehmen sowie durch Eigenleistung von Teilnehmenden. Ferner ermöglichen rund vierzig Freiwillige durch unzählige Arbeitsstunden die Angebote des Netz4.

reformierte
kirche kanton zürich



Hans
Konrad
Rahn
Stiftung



Sophie und Karl
Binding Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Stadt Zürich
Sozialdepartement

Einfach und sicher Online-Spenden

Sie können uns nun auch mit einer Online-Spende (Visa/Mastercard, TWINT, Apple Pay) unterstützen:

→ netz4.ch/online-spenden

Vielen herzlichen Dank für Ihre Spende – wir freuen uns über jeden Betrag!

Mit Verfügung Nr. 05/10 332 der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 15. Juli 05 wurde der Verein Netz4 als gemeinnützige Institution von den Staats- und Gemeindesteuern sowie den direkten Bundessteuern befreit.

Gegen die Papierflut

Helpen Sie uns Druckkosten und Porto zu sparen und abonnieren Sie unsere E-News (erscheint ca. 3 – 4 × jährlich):

→ netz4.ch/newsletter

